AM PURIM DROHTE DIE ‘ENDLÖSUNG’ FÜR DAS GESAMTE JÜDISCHE VOLK IM REICH DER MEDEN UND PERSEN – Parascha Tezawe und Zachor

28. Februar 2023 – 7 Adar 5783



Am Ende ging jeder Versuch eines Völkermordes nach hinten los

Am kommenden Schabbat lesen wir nach der Wochenparscha aus einer zweiten Sefer Tora, der Parscha Zachor, die uns auf Purim vorbereitet.

Eines der Hauptthemen von Purim lautet WENAHAPOCH, alles verkehrt sich in sein Gegenteil. In der ersten Hälfte der Megilla, der Schriftrolle oder dem Tenachbuch von Esther, wird alles vorbereitet, um einen totalen Völkermord am jüdischen Volk herbeizuführen.

In der zweiten Hälfte scheitern alle Vernichtungspläne mit dem Sturz Hamans.

DIE GESCHICHTE VON PURIM

-423 Nebukadnezar zerstört den Tempel in Jerusalem. Die Juden werden nach Babylonien verschleppt. Beginn des babylonischen Exils.

-373 Persien und Medien erobern Babylonien.

-370 Achaschwerosch wird König von Persien.

-367 180-tägiges Fest des Achaschwerosch, Vaschti wird getötet.

-363 Esther wird Königin.

-358 Nisan: Haman zieht das Los für den Völkermord an den Juden.

13 Nisan: Hamans Befehl zur Vernichtung der Juden.

14-16 Nisan: 3-tägiges Fasten aller Juden.

16 Nisan: Esther lädt Haman und Achaschwerosch ein.

17 Nisan: Haman wird gehängt.

23 Sivan: Erlaubnis zur Selbstverteidigung für die Juden.

-357 13 Adar: Überwindung der Juden, Tod von Hamans 10 Söhnen.

14 Adar: Siegesfeier im Rest des Reiches.

15 Adar: Siegesfest in Schuschan.

-353 Beginn des Baus des zweiten Tempels.

Widerstand gegen den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels

Die Geschichte von Esther und Haman spielt einige Jahre vor dem Wiederaufbau des zweiten Tempels und der Rückkehr der Juden nach Israel. Es gab enormen Widerstand gegen die Rückkehr der Juden nach Israel und den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels.

Purim ist eng mit Israel und dem Tempel verbunden

Purim scheint keine Verbindung mit Israel zu haben. Das ist

auch der Grund, warum wir an Purim kein Halleel (das große Lobgebet) sprechen (B.T. Megilla 14a). Dennoch wird Purim stark mit Israel in Verbindung gebracht.

Die Liebe zu Zion

Der männliche Protagonist ist Mordechai, ein Verwandter der Königin Esther. In der Megillat Esther wird sein Name wie folgt erwähnt (Esther 2:5-6): “Es war ein jüdischer Mann in der Burg Susan, und sein Name war Mordechai, der Sohn Jaïrs, des Sohnes Simeis, des Sohnes Kis, eines Mannes aus Benjamin, der mit den Verbannten, die mit Jechonia, dem König von Juda, weggeführt worden waren und die Nebukadnezar, der König von Babylon, ins Exil geführt hatte, aus Jerusalem weggeführt worden war.”

Mordechais große Sehnsucht nach Zion

In seiner Erklärung zur Megilla erklärt der Gaon von Wilna, dass hier dreimal von der Verschleppung aus Israel die Rede ist, um Mordechais große Sehnsucht nach Zion auszudrücken.

Die Macht von Haman

Haman wird wie folgt beschrieben (Esther 3:1): “Nach diesen Ereignissen machte König Ahasveros Haman, den Sohn Hammedatas, des Agagiters, groß und erhöhte ihn. Und er setzte ihn über alle Fürsten, die bei ihm waren”. Haman wurde durch den Zugang zur königlichen Schatzkammer äußerst wohlhabend und erkaufte sich von König Ahasveros das Recht, die Juden zu vernichten.

Antike Geldströme

Eine der Erklärungen in der Megilla, der Shem miShemu’eel (Esther 3:11), deckt antike Geldströme auf. Yosef sammelte während der Jahre der großen Hungersnot alles Geld, Gold und Silber der damals bekannten Welt für den Pharao. Beim Auszug der Juden aus Ägypten gaben die Ägypter ihnen alle Devisen Ägyptens. Damit bauten sie die Stiftshütte, das

Wanderheiligtum in der Wüste, und den Tempel in Jerusalem. Nach der Zerstörung des ersten Tempels nahm Nebukadnezar, der König von Babylonien, alle Tempelschätze mit in sein Heimatland. Babylonien wurde von Medien und Persien erobert, die alle Schätze in ihre Hauptstadt Schuschan (Susan) brachten.

Haman machte sich ein Götzenbild

Alle mussten sich vor Haman verneigen, der sich selbst zum Götzen erklärt hatte (Esther 3,2): “Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, knieten nieder und verneigten sich vor Haman; denn der König hatte es ihm befohlen. Mordechai aber kniete und verneigte sich nicht”.

Der Aufstieg von Esther

Waschti, die Vorgängerin von Esther, wollte den unzüchtigen Wünschen von könig Achaschwerosch nicht nachkommen. Sie wurde hingerichtet, und es musste eine neue Königin gefunden werden. Die Megilla von Esther beginnt mit einem 180-tägigen Festmahl. König Achaschwerosch hielt das Bankett ab, weil er glaubte, dass die Prophezeiung Jeremias (29:10) nicht eingetroffen war. Jeremia prophezeite, dass das jüdische Exil 70 Jahre dauern würde: “Denn so spricht HaSchem (G’d): Wahrlich, erst wenn siebzig Jahre in Babylon vorüber sind, werde ich auf euch schauen und mein gutes Wort über euch erfüllen, indem ich euch an diesen Ort zurückbringe.”

Achaschwerosch benutzte die geplünderten Tempelgegenstände bei seinem Mahl und trug sogar die Kleidung des Koheen gadol (Hohepriester). Achaschwerosch glaubte, dass die Juden niemals nach Jerusalem zurückkehren würden. Völlig betrunken befahl Achaschwerosch, seine ungehorsame Frau Waschti hinzurichten, und Haman wurde in das höchste Amt des Königreichs erhoben.

Erlaubnis und Finanzen

Für den Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels waren zwei Dinge

erforderlich: die Erlaubnis des Königs von Medien und Persien und die finanziellen Mittel. Esther stürzte Haman bei einem Trankmahl. Damit war der Völkermord beendet. Achaschwerosch hatte bei Esther einen Sohn, Darjawesch (Darius), der schließlich – trotz aller damaligen arabischen Proteste – die Erlaubnis zum Wiederaufbau des Tempels erteilte. Mordechai wurde von Esther und Achaschwerosch zum Verwalter von Hamans Haus und Besitz ernannt (Esther 8:2). Laut dem Maharal von Prag (Or chadasch 128, 129) wurde mit diesem Vermögen der Bau des zweiten Tempels in Jerusalem finanziert.

Alles änderte seine Richtung und seinen Zweck

Alles verkehrte sich ins Gegenteil, G’tt sei Dank. Der Völkermord wurde zu einem beispiellosen Befreiungsfest, Purim, für immer. Hamans Vermögen, mit dem er die Vernichtung des jüdischen Volkes erkauft hatte, wurde dazu verwendet, den Wiederaufbau des Tempels zu ermöglichen, und schließlich erhielten alle Juden von Darius, dem Sohn der Königin Esther, die Erlaubnis, nach Israel zurückzukehren und den Tempel wiederaufzubauen.